Buchbesprechungen

Jetter, Antonie; Kraaijenbrink, Jeroen; Schröder, Hans-Horst; Wijnhoven, Fons
Knowledge Integration
ISBN 3-7908-1586-1, Physica, Heidelberg 2006, 199 Seiten, € 80,20

Die Notwendigkeit, Wissen zu managen, ist inzwischen hinlänglich bekannt und akzeptiert. Gängige Literatur richtet sich allerdings hauptsächlich an Großunternehmen, da diese über eine Vielzahl von Mitarbeitern und daher über unternehmenseigenes Wissen verfügen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verfügen dagegen kaum über eigene Ressourcen, sondern sind auf externes Wissen über Kunden, Technologien und Mitbewerber angewiesen. Das Problem, dieses externe Wissen zu managen, bzw. diese externen Ressourcen in das Unternehmen einzubinden, ist Thema dieses Buches.

Die Herausgeber bündeln in 13 englischsprachigen Kapiteln verschiedener Autoren mit insgesamt 199 Seiten das Konzept der Wissensintegration in KMU. Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden: Welches Wissen wird im Unternehmen benötigt? Wie erlangt man dieses Wissen? Wie kann ich extern erworbenes Wissen intern verfügbar machen? Welche Techniken können bei Identifikation, Akquise und Nutzung verwendet werden?

Nach der Einführung, Motivation und Begriffbildung in Kapitel 1 stellt Kapitel 2 ein Framework zur Wissensintegration in KMU vor. Kapitel 3 stellt eine europaweite Studie bei 317 KMU zum Thema der Wissensintegration vor, auf deren Basis in Kapitel 4 Lösungsansätze für die erarbeiteten Probleme vorgestellt werden. Diese Ansätze wiederum werden in den Kapiteln 5–10 im praktischen Einsatz bei KMU getestet. Im 11 Kapitel werden diese Lösungsansätze zusammengefasst und eine Portal-Plattform vorgestellt, auf der diese Informationen zugänglich gemacht werden. Kapitel 12 stellt Möglichkeiten zur Messung der Effektivität einzelner Maßnahmen vor, bevor in Kapitel 13 eine Zusammenfassung im Rückblick auf die Beantwortung der in Kapitel eins gestellten Fragen vorgenommen wird.

Die Problematik der Akquise, Speicherung und Nutzung externen Wissens in KMU wird dem Leser ausführlich erläutert. Die durchgeführte empirische Studie stellt sich als hervorragende Basis für die weitere Vorgehensweise heraus, da die von den befragten Unternehmen aufgezeigten Problemstellungen direkt adressiert werden.

Fazit: Mit diesem Buch ist für die Verantwortlichen im Bereich Wissensmanagement bei KMU eine interessante Lektüre erschienen, die in durchgängiger Art Probleme aufzeigt und Lösungsansätze bietet, wie sie typisch sind für Unternehmen dieser Form. Insbesondere Unternehmen, die in der Produktentwicklung tätig sind, sollten sich angesprochen fühlen, denn dieser Bereich wird auf Grund seiner Wissensintensität besonders durchleuchtet.

Christian Lütke Entrup, Siegen

Liebstückel, K.; Meinhard, S. (Hrsg.)
Product Lifecycle Management
HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik
ISBN 3-89864-381-6, dpunkt, Heidelberg 2006, 128 Seiten, € 23,50

Ziel des Schwerpunktheftes „Product Lifecycle Management“ aus der Reihe „HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik“ ist die laufende Fortbildung auf dem Gebiet des Product Lifecycle Management (PLM) aus dem Blickwinkel der Wirtschaftsinformatik.

Als Produktdatenmanagement (PDM) bezeichnet man die Speicherung, Aufbewahrung, Pflege und Bereitstellung aller produktdefinierenden Daten und der zwischen ihnen existierenden Beziehungen. In Verbindung mit der Abbildung und dem Management von technischen und organisatorischen Geschäftsprozessen wird die lückenlose Rekonfiguration beliebiger Konstruktions- und Fertigungsstände über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg ermöglicht. PDM-Systeme haben sich für diese Aufgaben bereits seit mehreren Jahren mit einem eigenen Marktsegment etabliert und stellen eine bidirektionale Verbindung des physikalischen Produktentwurfs (CAD) mit den betriebswirtschaftlich-organisatorischen Prozessen (ERP) in den Wertschöpfungsketten eines Unternehmens zur Verfügung.

Die Herausgeber des Schwerpunktheftes verstehen Product Lifecycle Management als eine Strategie zur Anwendung dieser Kernkompetenzen von Produktdatenmanagement über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg. Die Konzeption und Umsetzung dieser Strategie ist Gegenstand der 9 Beiträge von insgesamt 13 Autoren. In zwei weiteren Beiträgen finden mit Competitive Intelligence und Text Mining Themen Erwähnung, welche nicht direkt dem Umfeld von PLM zuzuordnen sind.

Nach einer begrifflichen Einordnung von Product Lifecycle Management, einem Überblick über die aktuellen Komponenten und einer kurzen Beschreibung verschiedener Anbieter und ihrer Produkte im ersten Beitrag ist die Identifikation und Bewertung von PLM-Nutzenpotenzialen auf der Grundlage einer empirischen Studie in der Automobilindustrie Gegenstand des zweiten Artikels. Im dritten Beitrag setzt sich der Autor mit der Fragestellung auseinander, in welcher Weise PLM-Lösungen mit einer vorhandenen SAP-gestützten ERP-Landschaft im Sinne eines durchgängigen Product Lifecycle Management interagieren können bzw. wann eine integrierte Standardlösung wie SAP PLM wirtschaftlich sinnvoller ist. Am Beispiel eines Projektes im Maschinenbau wird im vierten Aufsatz die prozessorientierte Integration des Änderungs- und Innovationsmanagements in das Product Lifecycle Management mithilfe eines 5-stufigen Phasenmodells thematisiert. Gegenstand des fünften Beitrages ist ein Ansatz zur Kopplung von Projekt- und Product Lifecycle Management zur Verbesserung der Planung, Kontrolle und Koordination von Entwicklungsprojekten in der Praxis. Die Ersatzteildokumentation zur Abbildung der gesamten Produkt- und Änderungshistorie eines Herstellers langlebiger Wirtschaftsgüter mit der Unterstützung von mySAP PLM wird ausführlich anhand von konkreten Beispielen im sechsten Artikel beschrieben. Im siebten Beitrag wird mit dem Ansatz des prozessorientierten Produktdatenmanagements (P2DM) eine Vorgehensweise zur nutzenorientierten Einführung von Produktdatenmanagement vorgestellt, welche aus den drei Hauptschritten Prozessanalyse und -entwicklung, Organisationsanalyse und -entwicklung sowie Umsetzung in einer zielgerichteten PDM-Lösung besteht. Im achten Beitrag werden anhand von Projektszenarien aus der Praxis zweier Dienstleistungsunternehmen aktuelle und zukünftige Konzepte für Product Lifecycle Management als Prozess zur Erstellung, Modifizierung und Bereitstellung von Produktinformationen betrachtet. Der Verfasser des letzten Aufsatzes aus der Reihe Product Lifecycle Management setzt sich mit der Fragestellung auseinander, wie eine ausreichende Qualifizierung der projektbeteiligten Mitarbeiter sowie der späteren Anwender während der Einführung von Product Lifecycle Management herbeigeführt werden und den Projekterfolg steigern kann.

Das Heft wird dem selbst gestellten Anspruch, mit Hilfe von Erfahrungsberichten einen Überblick über aktuelle Trends, Entwicklungen und Softwarelösungen auf dem Gebiet von Product Lifecycle Management zu geben, gerecht. Die Unterteilung der Zeitschrift in einzelne in sich geschlossene Beiträge ermöglicht dem Leser einen einfachen Quereinstieg in einzelne Themen. Deshalb ist dieses Schwerpunktheft nicht zuletzt auch aufgrund seines Praxisbezuges sehr gut als Inspirator insbesondere für IT-Leiter und Führungskräfte für zukünftige IT-Projekte geeignet.

Claus-Michael Seiler, Siegen